



Fotos: Liebig-Braunholz



UNTERNEHMEN

GETRÄNKE KLAUS

- > **Unternehmen:**
Klaus Getränkemarkt
Krätzigstr. 18
04349 Leipzig-Portitz
Tel. 0341/241-5959
www.gam-klaus.de
- > **Inhaber:**
Daniel Klaus
- > **Gründung:** 2001
- > **Größe:**
rund 250 Quadratmeter
- > **Mitarbeiter:** 5
- > **Jahresumsatz:** 720.000 Euro
- > **Organisation:** 2 Märkte
- > **Region:** Leipzig Stadt und
Randbezirke



Daniel Klaus achtet in seinem Shop in Portitz vor allem auf Übersichtlichkeit. Im Service legt er großen Wert auf einen freundlichen Umgang mit seinen Kunden.

Nichts ist unmöglich

GETRÄNKE KLAUS. „Wir machen alles möglich“, sagt Daniel Klaus. Mit dieser unbedingten Orientierung am Kunden und einem Sortiment, das stark auf Spezialitäten – insbesondere Besonderheiten aus der Region – setzt, hat sich Daniel Klaus in seinem Markt im Leipziger Randbezirk Portitz mittlerweile beinahe eine Alleinstellung erarbeitet.

Sein Geschäft betreibt GAM-Besitzer Daniel Klaus mit großer Leidenschaft. Es ist ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt worden: Die Familie besitzt seit 1934 eine Mosterei im rund 30 Kilometer weiter östlich gelegenen Wurzen. Heute stellt Senior Christian Klaus dort in dem zertifizierten Biobetrieb „Klaus Fruchtsäfte“ Getränke für seinen Sohn Daniel her. In Portitz verkauft dieser unter anderem Quitten- und Karottensaft sowie Mango-Nektar, Kiwi-Nektar oder einen ACE-Trunk in 0,7 Liter-Flaschen für 1,18 Euro.

In der Region Wurzen ist die Familie mit ihrer eigenen Getränkemarkt „Klaus“ sehr bekannt. Seit Daniel sich 2001 in Leipzig mit einem Getränkemarkt im Stadtteil Löbnitz ein neues Standbein aufgebaut hat, werden die Säfte auch hier getrunken. „Mein Bruder ist damals im Betrieb geblieben, ich

litäten in einem zweiten GAM anzubieten, die Kunden in Leipzig sonst selten finden.

Es gab einige Stimmen, die dem jungen Marktbetreiber abrietten, einen weiteren Markt zu eröffnen. Doch Daniel Klaus wusste, dass er expandieren muss, um voranzukommen. Die Ruine in Portitz, in der zu DDR-Zeiten ein Lebensmittelgeschäft ansässig war, bot sich dafür an. Rund 140.000 Euro und sehr viel eigene Arbeit hat er damals in den Neubau investiert und den Laden großzügig eingerichtet. „Wir haben hier ein großes Industriegebiet. Unter anderem ist BMW ansässig. Viele Mitarbeiter dieses Zulieferwerks leben in den Randbezirken“, erklärt Klaus. Sie sind es auch, die das aus der Masse hervorstechende Angebot des GAM, seine zentrale Lage sowie den großen Parkplatz vor der Tür schätzen gelernt haben.

und Augustiner oder das Bolk Stoff Pilsener aus Flensburg.

„Wir experimentieren damit und versuchen, auch Spezialitäten oder gar Exoten von kleinen Brauereien anzubieten“, sagt Daniel Klaus. Ein Experiment hat er gerade erst ge-

»WIR VERSUCHEN, AUCH SPEZIALITÄTEN ODER GAR EXOTEN ANZUBIETEN«

DANIEL KLAUS, GETRÄNKE KLAUS

startet: Er versucht das Erzgebirgs-Pilsener zu etablieren. Dieses neue Bier könnte genauso ein Renner werden wie das Würzener Ringelnetz-Bier, das sein Vater aus einer Stadtmarketing-Aktivität heraus entwickelt hat.

Auch sein Gose-Sirup aus Zucker und Himbeersaft ist außergewöhnlich und ein besonderes Angebot im GAM von Daniel Klaus. „Das typische Leipziger Gose-Bier ist sehr bitter im Geschmack. Daher lieben viele Kunden diesen Sirup, mit dem sich das Bier mixen lässt“, erzählt der Chef.

DEN KUNDENWUNSCH IMMER IM BLICK

Seine Philosophie sei ohnehin auf den Kundenwunsch abgestimmt. „Wir machen alles möglich“, sagt Daniel Klaus, der selbst am liebsten täglich im Geschäft steht und sich gern als „Mädchen für alles“ bezeichnet. Seine Frau Daniela, ein Fahrer und zwei Mitarbeiterinnen unterstützen ihn in den beiden Märkten.

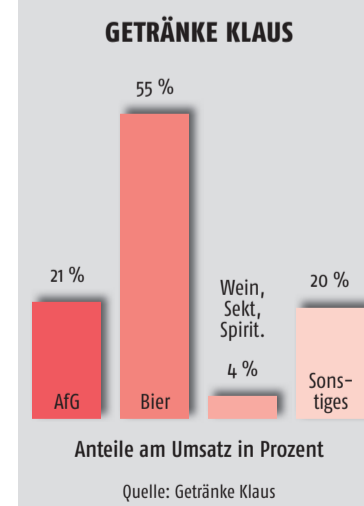
Während der Markt in Löbnitz durch eine seltene Radiosammlung mit zahlreichen Raritäten auffällt, ist es in Portitz die helle, freundliche Atmosphäre. In den breiten Gängen kann der Kunde gut an den einzelnen Sorten verweilen. Die

Flaschen werden aus den Kisten herausgezogen, damit sie schnell greifbar sind. Am Eingang stellt der GAM-Betreiber gern seine neuesten Angebote aus. Hier präsentiert er zudem das Apfelangebot von einem Obstbauern aus der Region.

REGIONALE HERKUNFT SPIELT EINE GROSSE ROLLE

So verkauft er auf rund 250 Quadratmetern Fläche neben den Bieren auch die Säfte aus Wurzen und ein kleines Sortiment an Spirituo-

SORTIMENT



sen sowie Weine von einem Weingut aus der Pfalz. Mit der Zeit hat er sich immer regionaler aufgestellt, weil die Kundschaft danach fragte. Beim Sekt verweist er ausschließlich auf die Marke Rotkäppchen, von der es acht Sorten im Markt

gibt. Bei den Spirituosen ist es der Wilthener Gebirgskräuter oder der Goldene Aue Kirschköör, der die Kunden anspricht.

Sehr erfolgreich werden die regionalen Wasser aus Sachsen und Sachsen-Anhalt verkauft. Hier sind es Marken wie das Bad Brambacher, Harzer, Rennstein, Margon, Gaensefurth oder das Ilebarger, welches zu den meistverkauften Wässern im GAM zählt. Die Nachfrage nach Wasser in Glasflaschen sei ebenfalls sehr stark gestiegen, weshalb auch die Wellnesswässer von Gaensefurth oder Bad Brambacher im Sortiment auftauchen.

120 Kunden besuchen den GAM in Portitz täglich. Daniel Klaus ist zufrieden mit der Entwicklung, die zeigt, dass es sich lohnt, auf ein breites Sortiment zu setzen und auf die Wünsche der Kunden einzugehen. Seine mittelpreisige Strategie konnte er so sukzessive umsetzen. Hinzu kommt, dass er in der unmittelbaren Nachbarschaft nicht mit Discountern zu kämpfen hat.

Die Kunden dürfen von seinem Getränkemarkt Serviceleistungen wie Heimservice und Kommissionsangebote für Zapf- und Bierische erwarten. „Den Getränkeheimdienst bieten wir von Anfang an für Privat- und Firmenkunden an. Er wird gern genutzt bei Feierlichkeiten“, erzählt Daniel Klaus. Insgesamt erwirtschaftet der Unternehmer in Portitz 40 Prozent des Gesamtumsatzes in Höhe von rund 720.000 Euro pro Jahr. Bei Werbemaßnahmen und Aktionen arbeitet er mit dem Getränklogistiker trinks zusammen. ■

Silke Liebig-Braunholz

»MEIN BRUDER UND ICH HABEN DAS GESCHÄFT VON DER PIKE AUF GELERNT«

DANIEL KLAUS, GETRÄNKE KLAUS

wollte mich anderweitig orientieren. Wir haben das Geschäft von der Pike auf gelernt“, erklärt der Industriemeister für Fruchtsafttechnik, der sich im Vogtland und in Rheinland-Pfalz hat ausbilden lassen. In Portitz hat Daniel Klaus erst 2008 seinen zweiten Markt eröffnet. Der Grund: Das Geschäft in Löbnitz lief gut und im Randbezirk von Leipzig ergab sich die Möglichkeit, ein breiteres Sortiment mit Spezia-

Besonders gut laufen die traditionellen sächsischen und thüringischen Biere wie Lausitzer Porter, Ur-Krostitzer, Einsiedler und Freibergisch Bier (Sachsen) oder Watzdorfer, Wippraer, Köstritzer und das Altenburger Rosenbier (Thüringen). Andererseits aber auch tschechische Biere wie das Krusovice, Breznak oder Gambrinus und die Biere aus Polen wie Tyskie oder Lech sowie bayerische Biere wie Rothaus